



**PASTORALPLANUNGSKOMMISSION DER
SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
PPK**

Jahresbericht der Pastoralplanungskommission 2011

www.pastoralplanungskommission.ch

Präsident

Dr. Odo Camponovo, Bistum Basel

Zuständiger Bischof

Msg Pierre Farine, Bistum Lausanne-Geneve-Fribourg

Geschäftsführender Sekretär

Dr. Arnd Bünker

Mitglieder des Leitungsausschusses

Rémy Berchier, Bistum Lausanne-Geneve-Fribourg

Jean-Marc Zwissig, Lausanne

Marie-Theres Beeler, Liestal

Annette Mayer Gebhardt, Lausanne

Geschäftsführender Sekretär: Dr. Arnd Bünker, SPI St. Gallen

Protokoll und wissenschaftliche Mitarbeit: Dr. Eva Baumann-Neuhaus, SPI St. Gallen

Mitglieder

Departementsverantwortlicher der SBK für Pastoral

Farine Pierre, *Evêque auxiliaire de Lausanne, Genève et Fribourg*

Büchel Markus, *Bischof der Diözese St. Gallen, Stellvertreter*

Generalsekretariat der SBK

Tanner Erwin, *Generalsekretär der Schweizer Bischofskonferenz*

Vertreter der Ordinariate

Kreissl Franz, *Pastoralamtsleiter des Ordinariats St. Gallen*

Berchier Rémy, *Vicaire général du diocèse de Lausanne, Genève et Fribourg*

Lehner Richard, *Generalvikar für den deutschsprachigen Teil des Bistums Sitten*

Casetti Christoph, *Res. Domherr, Bischöflicher Beauftragter für pastorale Fragen der Diözese des Bistums Chur*

Camponovo Odo, *Pastoralverantwortlicher der Diözese Basel*

Baumann Gianfranco, *Diocesi di Lugano*

Don Paolo Solari, *Parroco nella Diocesi di Lugano*

Vertreter der RKZ

Kosch Daniel, *Generalsekretär der Römisch-katholischen Zentralkonferenz der Schweiz RKZ*

Vertreter des Fastenopfers

Hautle Antonio, *Direktor des Fastenopfers*

Vertreterin der Orden

Keist Anne-Margrit, *Sœur, Sœur de la Communauté des Sœurs de Saint Maurice*

Persönlich gewählte Mitglieder

Amherdt François-Xavier, *Professeur de Théologie pastorale et de Pédagogie religieuse à l'Université de Fribourg*

Beeler Marie-Theres, *Referentin am IFOK, Supervisorin*

Belok Manfred, *Professor für Pastoraltheologie der Theologischen Hochschule Chur*

Iseppi Sandro, *Assistant pastoral pour l'UP-JURA*

Mayer Gebhardt Annette, *Responsable pour la pastorale des milieux de la sant, LGF*

Müller Wolfgang, *Professor für Dogmatik und Leiter des ökumenischen Instituts, Luzern*

Vögele Rudolf, *Pastoralamtsleiter des Generalvikariat Zürich,*

Zovko Gojko, *Pfarrer, Leiter der katholischen Kroaten Mission Bern*

Zwissig Jean-Marc, *Adjoint au vicariat épiscopal*

Geschäftsstelle - Secrétariat de la CPP

Bünker Arnd, *Geschäftsführender Sekretär der PPK/ Leiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts*

Baumann-Neuhaus Eva, *Protokoll PPK/wissenschaftliche Mitarbeiterin des SPI*

THEMEN- UND AUFGABENBEREICHE, ERGEBNISSE UND ENTWICKLUNGEN 2011

Die Pastoralplanungskommission (PPK) der Schweizer Bischofskonferenz berät die Bischöfe zu Fragen der pastoralen Entwicklung. Die Geschäftsführung der Kommission liegt im Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut, SPI, in St. Gallen. 2011 war für die Pastoralplanungskommission das vierte Jahr der Amtsperiode 2008–2011. Der Leitungsausschuss kam zu drei Sitzungen zusammen.

1 Ehe und Familie

Der Sachbereich „Partnerschaft, Ehe und Familie“ wurde vor einigen Jahren der PPK übertragen. In der Folge der Reflexionen der PPK-Arbeitsgruppe 45 zu Fragen der Partnerschafts-, Ehe- und Familienpastoral (siehe Publikationen) wurde am 24. Mai 2011 in Solothurn die „Interessengemeinschaft Partnerschafts-Ehe-Familienpastoral Deutschschweiz“ (IG PEF) gegründet und das Statut beschlossen. Mit dem Ziel eines fruchtbaren Kontakts und Austausches mit der PPK nimmt Dr. Eva Baumann-Neuhaus (wissenschaftliche Mitarbeiterin im SPI, St. Gallen) in der Interessengemeinschaft Einsitz.



Mitglieder der IG PEF



2 Publikationen

Als Publikation der PPK ist eine Broschüre über die Bedingungen der Partnerschafts-, Ehe- und Familienpastoral erschienen. Sie kann beim SPI (spi@spi-stgallen.ch) bestellt werden.

- Pastoralplanungskommission (Hg.): Partnerschafts-, Ehe- und Familienpastoral. Bericht der Pastoralplanungskommission der Schweizer Bischofskonferenz, St. Gallen (edition spi) 2011
- Commission de planification pastorale (éd.): Pastorale du couple et de la famille. Rapport final de la Commission de planification pastorale de la Conférence des évêques suisses, St-Gall (edition spi) 2011



3 Restrukturierung der Seelsorge

Motiviert durch Empfehlungen der PPK (Bericht der Arbeitsgruppe 44 „Restrukturierung der (Pfarrei-)Seelsorge in den Schweizer Diözesen“) hat sich eine Deutschschweizer Arbeitsgruppe „Gemeindeberatung“ konstituiert. „Ziel ist es, Angebote zur Bildung, Begleitung und Supervision auf der Ebene jedes Bistums oder in Kooperation verschiedener Bistümer zu institutionalisieren. In der katholischen Kirche in der Schweiz soll darüber hinaus das Instrument der ‚Kirchlichen Gemeindeberatung‘ überregional eingeführt werden.“ (Empfehlung aus dem oben genannten Bericht der PPK)



4 Migration und Pastoral

Erstmals konnte durch eine Kooperation der Fachstellen Migratio (Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz) und der PPK erreicht werden, dass Fragen der interkulturellen Pastoral, Herausforderungen durch die Multikulturalität in der Schweiz und die neu sichtbar werdenden unterschiedlichen „Katholizismen“ im Rahmen der offiziellen Pastoralplanung der katholischen Kirche in der Schweiz bearbeitet werden. Bislang wurden sie hauptsächlich als „ausserordentliche“ Pastoral behandelt und in Sondergefässen der kirchlichen Organisation traktandiert. Mit der Beauftragung der PPK durch die Schweizer Bischofskonferenz, Fragen interkultureller Pastoral zu bearbeiten und die Kooperation mit der Dienststelle Migratio zu entwickeln, und durch den öffentlichen Studientag von PPK und Interdiözesaner Koordination wurden erste Massnahmen ergriffen und Schritte zur Bewusstseinsbildung und Vernetzung der pastoralen Akteure in den unterschiedlichen Feldern gegangen.

5 Konzilsjubiläum

Die Schweizer Bischofskonferenz hat den Vorschlag der PPK aufgegriffen, das 50. Jubiläum des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 – 1965) zu begehen. Während dreier Jahre (2012 – 2015) soll das Konzilsjubiläum zum Anlass einer grundsätzlichen Besinnung auf die Kirche in der Welt von Heute, auf die Rolle und Gestalt der Katholischen Kirche in der aktuellen Schweiz, genommen werden. 2011 wurde dazu durch die Bischofskonferenz eine Gesamtschweizer Koordinationsgruppe eingerichtet. Jedes Jubiläumsjahr wird unter ein konkretes Thema gestellt. Die inhaltliche Zuständigkeit für das dritte Jubiläumsjahr 2015 (Schwerpunkt Pastoral und Sendung der Kirche) liegt bei der PPK, in der Koordinationsgruppe vertreten durch den geschäftsführenden Sekretär.

6 Bereich Beratung

Aufgaben der PPK sind die Entwicklung und Vermittlung pastoralplanerischer Grundoptionen und Handlungsempfehlungen. Dazu nimmt der geschäftsführende Sekretär der PPK mit beratender Stimme an den Sitzungen der Paritätischen Planungs- und Finanzierungskommission (PPFK) Einsitz. Daneben wirkt er in der Steuerungsgruppe „Kirchliche Bildungsangebote“ mit, die sich mit Fragen der Entwicklung und Reorganisation kirchlicher Bildungseinrichtungen befasst. Als beratendes Mitglied nimmt der geschäftsführende Sekretär der PPK zudem an den Sitzungen der Pastoralamtsleiterkonferenz der Deutschschweizer Bistümer (PAL) teil.



7 Bereich Pastoralplanerische Konzeptentwicklung

Zwei Arbeitsgruppen haben sich im Auftrag der PPK mit spezifischen Themenstellungen befasst:

- AG 46: Rollenverständnis hauptamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Pastoral im Rahmen der Einrichtung neuer Seelsorgestrukturen
- AG 47: Bestattungskultur, Totengedenken und Trauerbegleitung heute. Pastorale Handreichung

Durch einen unfallbedingten Ausfall der Leitung der Arbeitsgruppen musste die inhaltliche Arbeit zu den Themenbereichen im Berichtsjahr teilweise ruhen. Sie wird 2012 wieder aufgenommen.

8 Evaluation und Restrukturierung

Die PPK hat 2011 eine Evaluation ihrer Arbeit vorgenommen. Im Anschluss daran und auch im Kontext allfälliger Bemühungen um Synergien und Einsparpotenziale wurden der SBK Vorschläge für eine strukturelle Reorganisation des Bereichs Pastoralplanung unterbreitet. Erste Gespräche darüber wurden bereits geführt.



BERICHTE ÜBER DIE PLENARVERSAMMLUNGEN DER PPK 2011

1 Frühjahrsplenarversammlung 3./4. Mai 2011 in Hertenstein

Die Pastoralplanungskommission der Schweizer Bischofskonferenz hat sich bei ihrer Frühjahrsplenarversammlung am 3. und 4. Mai 2011 in Hertenstein schwerpunktmässig mit zwei Themenbereichen pastoraler Planung befasst: Bildungsangebote für kirchliche Mitarbeitende und Voraussetzungen einer interkulturellen Pastoral in der Schweiz.

Bildungsplanung

Im Zusammenhang mit einer geplanten Evaluation und Neuausrichtung von Bildungsangeboten für kirchliche Mitarbeitende wurden Optionen und strategische Ziele aus pastoralplanerischer Perspektive diskutiert. Daniel Kosch, Generalsekretär der RKZ, gab einen einführenden Überblick über die Situation und die Herausforderungen in der kirchlichen Bildungslandschaft der Schweiz. Dabei standen vor allem durch RKZ und Fastenopfer mitfinanzierte Bildungseinrichtungen im Mittelpunkt. Diese wurden aber auch in ihren vielfältigen Bezügen zu anderen Bildungseinrichtungen gesehen. Daran anschliessend wurden grundsätzliche Fragen der Ausrichtung der kirchlichen Bildungsangebote und Berufsprofile diskutiert.

Zunächst wurden die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Verortung und Ausrichtung der kirchlichen Bildungsangebote reflektiert. Bildungsangebote für kirchliche Mitarbeitende müssen sich auf eine Pastoral im Wandel einstellen. So müssen sie je länger je mehr säkular als auch religionsplural geprägten Kommunikationsbedingungen in Seelsorge und Pastoral entsprechen können.

Die zweite Fragerichtung zielte auf die Beschreibung von Kompetenzen, die durch kirchliche Bildungsangebote heute vermittelt werden sollten. Hier berühren sich pastorale Planungsfragen und Einschätzungen pastoraler Entwicklungen eng mit der Frage einer zukunftsfähigen Bildungsplanung. Schliesslich standen die Interessen und Motivationen der kirchlichen Mitarbeitenden im Zentrum.

Es wurde deutlich, dass Fragen der Bildungsplanung eng mit individuellen Fragen der Karriereplanung verbunden sind. Daher wurde betont, dass Bildungsplanung, berufliche Perspektivenentwicklung und Personalplanung in der Kirche im Zusammenhang gesehen werden müssen.



Interkulturelle Pastoral

Am zweiten Tag der PPK-Frühjahrsplenarversammlung war der Nationaldirektor der Dienststelle Migratio der Schweizer Bischofskonferenz, Marco Schmid, zu Gast. Er berichtete von der Seelsorge mit MigrantInnen und von den Herausforderungen, Chancen und Problemen insbesondere bei der Verknüpfung der MigrantInnenpastoral mit der übrigen Pastoral in der Schweiz.

Arnd Bünker, geschäftsführender Sekretär der PPK, und Marco Schmid haben der PPK im Anschluss den Vorschlag unterbreitet, die Gründung einer gemeinsamen „Koordinationsgruppe Interkulturelle Pastoral“ unter dem Dach der PPK anzustossen. Hier sollten Fragen einer gemeinsamen, interkulturell orientierten Pastoralplanung erörtert und Impulse vorgelegt werden. Konkret hat die PPK drei inhaltliche Aufgaben benannt:

Zum einen wurde die Formulierung eines gesamtschweizerischen Mantelkonzepts zur Regelung von grundlegenden Fragen interkultureller Seelsorge gewünscht. Dann wurde es als sinnvoll erachtet, ermutigende Impulse für konkrete Schritte hin zu einer interkulturellen Pastoral mit Blick auf die Akteure in der Praxis (Engagierte in Pfarreien, Missionen...) zu erarbeiten.

Schliesslich sollte auch eine pastoralsoziologische und pastoraltheologische Standortbestimmung vorgenommen werden, um die pastoralen Herausforderungen, die sich durch die Migration und die kulturelle Vielfalt im Katholizismus der Schweiz ergeben, auch als theologische und ekklesiologische Anfrage zu begreifen und aufzugreifen.

Weitere Themen der PPK-Frühjahrsplenarversammlung waren eine Evaluation der ablaufenden Amtsperiode (2008–2011) sowie Vorschläge für die pastoralplanerische Arbeit in der kommenden Amtsperiode (2012–2015), die zur Rückmeldung bzw. Bestätigung an die Schweizer Bischofskonferenz weitergeleitet wurden.



2 Herbstplenarversammlung 4./5. November 2011, Villars-sur-Glâne bei Fribourg

Sich heute auf den Weg machen, um auch Morgen den Glauben zu leben

Die Herbstplenarversammlung 2011 der PPK stand im Zeichen langfristiger pastoraler Planungsfragen. Zum einen konnte die PPK von der Schweizer Bischofskonferenz zentrale pastorale Themenstellungen für ihre weitere Arbeit entgegennehmen. Zum anderen wurden mittel- und langfristige pastoralplanerische Herausforderungen der Schweizer Bistümer erörtert.

Neuevangelisierung, Migration und Bildung als Schwerpunkte der Pastoralplanung in der Schweiz

Schon ein oberflächlicher Blick auf die Lage der Religion in der Schweiz drängt die katholische Kirche, sich drei Herausforderungen zu stellen:

1. Wie kann die Kirche in einer Zeit grosser Distanziertheit gegenüber institutionalisierter Religion Rahmenbedingungen schaffen, in denen Erwachsene neu lernen können, was es bedeutet, Christ oder Christin zu sein, und dies in ihrem Leben zu konkretisieren?
2. Wie kann die Kirche angesichts der Tatsache, dass sie aller Voraussicht nach dauerhaft eine durch Migration geprägte und herausgeforderte Kirche sein wird, in theologischer, ekklesiologischer, pastoraler und diakonischer Hinsicht das Evangelium glaubwürdig bezeugen?
3. Welches Rüstzeug benötigen die Mitarbeitenden in der Kirche, Freiwillige und Hauptamtliche, und wie können sie es – auch in Prozessen lebenslangen Lernens – erwerben?

Kirche in der Nähe der Menschen und Landpastoral als Herausforderungen diözesaner Pastoralplanungsprozesse

Bei einem Austausch über die unterschiedlichen pastoralen Entwicklungspläne und Leitbilder in den Diözesen der Schweiz wurden gesamtschweizerische Herausforderungen der Pastoralplanung definiert, die einer weiteren Diskussion bedürfen. Insbesondere die Frage nach der Gestaltung und Sicherstellung einer lokalen, in der Nachbarschaft der Menschen verankerten, kirchlichen Präsenz, bewegt die Pastoralverantwortlichen in allen Bistümern. Dabei wurde deutlich, dass auch der ländliche Raum einer erhöhten Aufmerksamkeit in der Pastoralplanung bedarf.



Interdiözesane Koordination

Zu den Aufgaben der PPK gehört auch die Durchführung der Interdiözesanen Koordination. Hier treffen sich jährlich Delegierte der diözesanen und kantonalen Pastoral- und Seelsorgeräte der ganzen Schweiz zu einem Austausch und zu einer vertieften Reflexion pastoraler Fragen.

Öffentlicher Studientag „Eine Kirche in vielen Sprachen“

Am 5. November 2011 führten die PPK und ihre Interdiözesane Koordination (IKO), einen öffentlichen Studientag zum Thema „Eine Kirche in vielen Sprachen“ in der Universität Fribourg durch. Ungefähr hundert Personen aus der ganzen Schweiz haben sich der Frage nach dem Kirche-Sein im Zeichen der Migrationswirklichkeit gestellt. Dabei wurde deutlich, dass die Themenschwerpunkte der PPK - Neuevangelisierung, Migration und Bildung - in einem Zusammenhang gesehen werden können und müssen. Immer wieder wurden in Vorträgen, Ateliers, Statements und Diskussionsrunden Bezüge zwischen diesen Schwerpunkten hergestellt.

In den Überlegungen und Beiträgen des Studientages zeichneten sich Konturen einer zukünftigen Kirche ab, die sich den Zeichen der Zeit stellt, von denen sie bis in ihr Innerstes auch selbst betroffen ist: Migration und Distanzierung von institutioneller Religion betreffen sowohl die Gesellschaft als auch die Kirche. Sich diesen Realitäten zu stellen, verlangt Mut und grosse Anstrengungen nicht zuletzt im Bereich der Aus- und Fortbildung kirchlicher Mitarbeitender und Engagierter. Ebenso sind Mut und Kreativität auf der Ebene der Gestaltung der pastoralen Arbeit, im Gebiet der wissenschaftlichen Theologie und im Verantwortungsbereich der staatskirchenrechtlichen Organisationen gefordert.

Der Nächste gemeinsame öffentliche Studientag von PPK und IKO ist für 2013 vorgesehen.



KonferenzteilnehmerInnen und Podiumsdiskussion



PERSONALIA

Der Präsident der PPK, Odo Camponovo, verabschiedete im Rahmen der Herbst-Plenarversammlung Sr. Anne-Margrit Keist (La Pelouse, Bex) als Mitglied der PPK.

Ebenso verabschiedet wurde Josef Buchs, der über viele Jahre im Vorstand der Interdiözesanen Koordination der PPK mitwirkte. Beiden sprach Odo Camponovo einen herzlichen Dank für ihr grosses Engagement aus.

Bereits im Vorfeld der Herbstplenarversammlung wurde Andrea Cavallini (Bistum Lugano) verabschiedet. Auch ihm wurde ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Neu ist 2011 Gianfranco Baumann für das Bistum Lugano in die PPK eingetreten.

Schliesslich gilt ein grosser und herzlicher Dank der PPK der Schweizer Bischofskonferenz Daniela Baldi, die als Sekretärin und Sachbearbeiterin im Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut seit 25 Jahren den grössten Teil der administrativen Arbeit für die PPK leistet. Sie übernimmt die organisatorische Arbeit bei Plenarveranstaltungen und Sitzungen, macht Broschüren der PPK druckfertig, besorgt den Vertrieb der Broschüren, führt die Buchhaltung und erbringt viele weitere Tätigkeiten, die für die langjährige gute Arbeit der PPK der Schweizer Bischofskonferenz unverzichtbar sind.



St. Gallen, 29. Februar 2012
Dr. Arnd Bünker, geschäftsführender Sekretär

